d. Wette, Köln Friesen-str. 51
Special-Arzt für
r-, Hals- u. Nasen-Kr.

Richtigstellung der Bekannt-
g meiner Schwiegermutter,
o. Bökenkamp gen. Fettkötter
87 d. Z. vom 13. d. zeige
an, daß ich bereits 1884
sitzer der Stätte Nr. 16
nberg im Grundbuche ein-
wurde und meiner Schwie-
er nur ein Leibzuchtsrecht
Gleichzeitig warne ich hier-
dermann, meiner Schwieger-
Ww. Bökenkamp gen. Fett-
eder auf meinen Namen,
die Stätte Nr. 16 Groß-
irgend etwas zu borgen,
für dessen Zahlung von
nicht mehr aufkomme.
möchte ich gegen das
ken und verbergen von
Kolonatsinventarien aufs
ichste gewarnt haben, in-
solches als Hehlerei ver-
erde 4265
ornberg, den 15. April
Aug. Ollerdissen,
gen. Fettkötter.

ejenigen, welche noch eine
g an den verstorbenen
s Sielemann, Sieker
i haben glauben, wollen
chnungen bis spätestens
s Monats einsenden, da
Forderungen nicht mehr
gt werden können. 4278
H. Flassbeck.

ermietungen.
fort oder 1. Mai zwei
4283
Zimmer
ers. zu vermieten.
Gehrenberg 41.
Oktober d. J. ist eine
umen nebst Keller und
sowie kleinem Garten
4186
ohnung
Bel Etage)
rmieten.
in der Exped.
olierte
u-Wohnung
mieter.
die Exped. 4256
ennachrichten.
eder besonderen
nzeige.
4273
e Ueckermann
v Speckmann
LOBTE.
und Oldentrop.
April 1886
m Böckstiegel
e Böckstiegel
Temme.
mählte.
Hildesheim
April 1886.
4280
-Anzeige.
dem allmächtigen
n, am Dienstag,
M. meinen lieben
en Mann, un-
Vater, Bruder
ger
Schoregge
von 49 Jahren
die Ewigkeit zu
eigen tiefbetrübt
4258
rnden Hinter-
bener.
rdigung findet
den 18. d. M.
4¼ Uhr vom
Bürgerweg
e Nummer un-
enthält eine
lage von Ph.
Elberfeld, auf
nsere Leser auf-
gen.
n Bielefeld.

Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Gegründet am 1. Januar 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg".

Zugleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

Preis des Abonnements: vierteljährlich 2 M. praenumerando bei der Expedition, den Agenturen und den Postanstalten; einzelne Nummern 10 Pfg. Die „Westfälische Zeitung" erscheint **wöchentäglich** und wird nach auswärts mit den nachmittags von Bielefeld abgehenden Zügen expediert.

Preis der Inserate: für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum für Inserenten am Platze 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg.; für Reklamen 50 Pfg. Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaux angenommen. Bei Anfragen von auswärts wolle man eine Postfreimarke zur Antwort mit einsenden.

1886. **Freitag, 16. April** № 90.

* **Bielefeld,** 16. April.

Aus München liegen der „Nat.-Ztg." Nachrichten vor, nach welchen König Ludwig in den letzten Tagen erst in bestimmtester Form zu verstehen gegeben hat, daß er nicht die geringste Neigung habe, sich in seiner souveränen Machtvollkommenheit irgendwie beschränken zu lassen. — Unter den Personen, welche die Königliche Kabinettskasse verklagten, befindet sich auch der Schriftsteller Schneegans, der 1700 M. für Uebersetzungen fordert. Bevor die Prozesse beginnen, dürften übrigens erst noch verschiedene juristische Förmlichkeiten zu erledigen sein.

Die „Nordd. Allg. Ztg.", deren Vertreter in Belgrad von dort ausgewiesen ist, bringt an leitender Stelle einen scharfen Artikel gegen den „Pesther Lloyd" oder eigentlich wohl gegen die serbische Regierung. In dem genannten Blatte war behauptet, die Königin von Serbien sei eine ebenso große Freundin der Franzosen, wie Feindin der Deutschen, und weiter, von deutscher Seite sei versucht, serbische Minister zu bestechen, damit die serbische Armee Krupp-Kanonen statt französischer Kanonen erhalte. Die „Nordd." erklärt Letzteres für eine Lüge und giebt zu verstehen, daß diese ganze Hetzerei von serbischer Seite angestiftet sei.

Man meldet der „Magd. Ztg." aus Berlin: Man hat allen Grund anzunehmen, daß nach Wiederaufnahme der Reichstagssitzungen im Mai sowohl das Branntweinsteuer- als das Zuckersteuergesetz, welches die verbündeten Regierungen vorlegen werden, die Billigung einer großen Mehrheit finden, zu der das Centrum einen sehr beträchtlichen Teil stellen dürfte. Uebrigens sind, wie das genannte Blatt hört, noch mancherlei andere Entwürfe für den Reichstag im Anzuge.

Der bekannte Afrikareisende Clemens Denhardt der mit seinem Bruder Gustav den Sultan von Witu veranlaßt hat, sein Land unter deutschen Schutz zu stellen, soll nunmehr nach London gereist sein, um „seinen Anteil" von jenem Lande an Engländern zu verkaufen. Wir finden diese Mitteilungen einigermaßen unklar. Darüber, daß die Gebrüder Denhardt größere Landstrecken in Witu privatim für sich erworben haben, ist unseres Wissens Zuverlässiges bis jetzt nicht bekannt geworden, noch weniger aber steht der Umfang dieses Privatbesitzes fest. Wenn es jetzt daher heißt, daß Clemens Dehnhardt seine Besitzung an Engländer verkaufen wolle, daß diese Besitzung 20—30 Quadratmeilen betrage, so muß Näheres abgewartet werden. Die „Kons. Korresp." bemerkt dazu sehr richtig: Daß wir es an sich vom deutsch-nationalen Standpunkte sehr wenig schön finden würden, wenn ein Deutscher dazu hilft, daß die Engländer in einem Gebiet, wenn auch nur als Privatleute, festen Fuß fassen, wo dies deutscherseits noch gar nicht geschehen ist, versteht sich von selbst. — Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch bemerken, daß die Nachricht der „Afrk. Korresp.", wonach Paul Reichardt, der nach mehrjährigem Aufenthalt im Innern von Ostafrika vor einigen Monaten nach Sansibar zurückkehrte, bei dem Auswärtigen Amt in Berlin Erwerbungen im Umkreise von mehreren tausend Quadratmeilen angemeldet habe, ebenfalls der Aufklärung bedarf. Ganz unbegründet scheint die Nachricht nicht zu sein, da sie sonst wohl offiziös widerlegt worden wäre. Eigentümlich berührt es indessen, wenn von „Eroberungen" die Rede ist, welche Paul Reichardt im Innern gemacht, sowie von dem „Tribut", den er erhoben haben soll. Eher ließ sich an abgeschlossene Verträge glauben, wie sie ja auch sonst häufig vorkommen. Daß der Abschluß solcher Verträge in den von Reichardt berührten Gegenden im deutschen Interesse wünschenswert ist, unterliegt keinem Zweifel. Nachdem der Kongostaat seine Ostgrenze bis in die Nähe des Tonganikasees vorgeschoben hat, müssen wir darauf ausgehen, das östlich davon gelegene Land unter unseren Schutz zu nehmen, damit die Verbindung zwischen den beiden großen Gebieten nicht von einem Dritten abgeschnitten wird, der so nach beiden Seiten hin lästig werden könnte. Für den Augenblick mag die Gefahr nicht groß sein; wir dürfen indessen nicht außer Acht lassen, daß die Portugiesen sich neuerdings im Osten wie im Westen von Afrika wieder zu rühren anfangen, nachdem sie drei Jahrhunderte lang dort nichts gethan. Von Mozambique aus könnte immerhin ein Versuch gemacht werden, die portugiesische innere Grenze nach den großen Seeen zu vorzuschieben. Unangenehmere Nachbaren als diese Lusitanier kann man sich aber gar nicht denken. Portugiesische Zoll- und Grenzplackerei gilt in der gesamten kolonialen Welt als die schlimmste von allen.

Es ist nicht ohne Interesse, hinzustellen, daß die Franzosen, die fortwährend über die Nachahmung ihrer Fabrikmarken durch Fremde, insbesondere Deutsche, klagen, sich derselben jetzt ihrerseits in bedeutendem Maße schuldig machen. Die „Köln. Ztg." hat hierüber eine Menge „Enthüllungen" gebracht, die man auf französischer Seite wahrscheinlich als „verleumderisch" und „erlogen" bezeichnen wird, ohne sie damit aus der Welt zu schaffen. Es liegen aber Originalanerbietungen französischer Fabriken vor, welche jede gewünschte Nachahmung bestimmter deutscher Marken in aussicht stellen. Der deutsche Gewerbefleiß, der sich sonst durch einen beschämenden Mangel an Selbstgefühl charakterisiert, mag daraus Anlaß nehmen, das Haupt höher zu tragen, als er bisher gewohnt war, und sich vor aller Welt zu der eigenen Leistung bekennen.

Deutsches Reich.

□ **Berlin,** 15. April. [S. M. der Kaiser] empfing am Donnerstag den Kontre-Admiral Paschen, sowie den Justizminister Dr. Friedberg. Am Abend fand im Palais eine größere musikalische Soiree statt. — Unserem Kaiser sind in diesem Jahre aus Anlaß seines Geburtstages eine Anzahl alter Münzen aus dem Geburtsjahr 1797 dargebracht. Diese Aufmerksamkeiten haben dem hohen Herrn große Freude bereitet und er hat den Gebern seinen besondern Dank zu erkennen gegeben.

[Die Kaiserin Augusta] hat für die Weichselüberschwemmten 1000 Mark gespendet.

[Ueber das Befinden des Kronprinzen] ist am Donnerstag folgendes Bulletin ausgegeben worden: „Se. K. u. K. H. der Kronprinz hat in der vergangenen Nacht gut geschlafen. Die Masern haben sich über den Körper regelmäßig verbreitet, der Katarrh ist mäßig. Die Fiebererscheinungen gering. Dr. Wagner." — Die Nachrichten über das Befinden der Prinzessinnen Sophie und Margarethe, sowie des Prinzen Heinrich lauten durchaus günstig. Auch die Frau Erbprinzessin von Meiningen befindet sich auf dem Wege der Besserung.

[Der preußische Eisenbahnminister] hat durch besondern Erlaß das Statut der am 1. April in Wirksamkeit getretenen „Pensionskasse für die Betriebsarbeiter der preußischen Staats-Eisenbahnverwaltung" veröffentlichen lassen.

[Ueber die Exekution] gegen Money Bimbia im Kamerungebiet liegen in Hamburg jetzt genauere Nachrichten vor. Der Häuptling Money, ein entschiedener Anhänger der Engländer, hatte einen Verwandten des deutschfreundlichen Königs Bell todtschlagen lassen. Gouverneur von Soden begab sich an Bord des Kanonenbootes Cyklop nach Bimbia und ließ den Häuptling Money zu sich beordern. Darauf wurde der Ort beschossen und sodann durch eine Truppenabteilung niedergebrannt. Money entfloh. Auf seine Einlieferung ist ein Preis gesetzt. An seine Stelle ist ein neuer, deutschfreundlicher Häuptling ernannt.

[Der badische Landtag] ist heute mittels Thronrede geschlossen worden, worin dem verstorbenen Erzbischof Ordin folgender Nachruf gewidmet wird: Kaum vier Jahre durfte der ebenso geistvolle als fromme und milde Prälat seines hohen Amtes walten, aber er hat in der kurzen Zeit dem fruchtbaren Gedanken eines aufrichtigen und vertrauensvollen Zusammenwirkens von Staat und Kirche auf den verschiedensten Gebieten die Bahn geöffnet. Sein Andenken wird im ganzen Lande ein gesegnetes sein. Ich hoffe und vertraue, daß der erzbischöfliche Stuhl zu Freiburg, dessen Zierde der Heimgegangene war, bald wieder durch eine Persönlichkeit wird besetzt werden können, welche das große Werk friedlichen Ausgleichs und gemeinsamer Arbeit zum Segen des Landes aufnehmen und in erwünschter Weise weiterführen wird.

Preußischer Landtag.

✱ Berlin, 15. April.

Herrenhaus.

(16. Plenarsitzung.)

Haus und Tribünen sind mäßig besetzt.

Am Ministertische: Fürst v. Bismarck, v. Goßler, Dr. Lucius und Kommissarien.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein, deren erster Gegenstand die einmalige Beratung der Ansiedelungsvorlage bildet.

Referent Dr. Miquel begründete den Kommissionsbeschluß, welcher die unveränderte Annahme des Gesetzentwurfs in der vom Hause der Abgeordneten beschlossenen Fassung vorschlägt. Die Vorlage wolle den Bestrebungen, die etwa auf ein Losreißen von Preußen gerichtet wären, jeden Boden entziehen. Die Schule sei dazu das geeignete Mittel, denn sie sei die große Thür, durch welche die deutschen Polen in das deutsche Staatswesen einträten; die Zahl der deutsch sprechenden Polen habe bereits merklich abgenommen; dem sei energisch entgegenzuarbeiten. Ein weiteres Mittel sei die Kolonisierung. Nach dem Rahmen der Vorlage sei diese durchaus keine gewaltsame; man kaufe nur das Käufliche. Das System der Rentengüter halte er für sehr geeignet, um eine Kolonisierung schnell und durchgreifend zu erreichen. Es empfehle sich dabei, der individuellen Entwickelung des einzelnen möglichst Spielraum zu lassen und nicht etwa die Erbauung der Wohngebäude u. s. w. vom Staate im Wege der Submission ausführen.

Herr v. Koscielski beleuchtet die Frage vom specifisch polnischen Standpunkte. Es werde der Regierung damit gehen, wie dem Goetheschen Zauberlehrling, der die Geister, die er rief, nicht mehr zu bannen vermochte.

Ministerpräsident Fürst v. Bismarck: Die Vorlage bezwecke keine Ausrottung des Polentums, sondern sie wolle die Deutschen in jenen Provinzen vor der Ausrottung schützen. Die Vorlage sei lediglich eine Defensive, denn Adel und Geistlichkeit wüßten gleich entschlossen das Deutschtum zurückzudrängen. (Beifall.)

Graf v. Frankenberg spricht sich für Annahme der Vorlage aus, die nicht zum Unheil, sondern zum großen Segen für uns ausschlagen müßte.

Hierauf wurde die General-Diskussion geschlossen und nach einem Schlußwort des Referenten, worin dieser nochmals hervorhebt, daß es nur friedliche Mittel wären, mit denen man den revolutionären Bestrebungen der Polen, die immer noch eine Loslösung jener Provinzen von Preußen für möglich hielten, entgegenträte, in die Spezialdiskussion eingetreten.

Die Vorlage wird sodann unverändert nach den Beschlüssen des anderen Hauses angenommen.

Ebenso wird das Gesetz, betreffend die Bestrafung der Schulversäumnisse in Westpreußen und Posen, nach unwesentlicher Debatte nach den Beschlüssen des anderen Hauses genehmigt.

Bei der die Fortbildungsschulen betreffenden Vorlage dreht sich die Diskussion vorzugsweise um die Anträge der Grafen v. Pfeil und v. Zieten-Schwerin, welche eine weitere Berücksichtigung der Sonntagsruhe gegenüber dem Fortbildungsschulunterricht bezwecken.

Nachdem die Anträge abgelehnt worden, wird auch diese Vorlage in der Fassung des Abgeordnetenhauses genehmigt; damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung unbestimmt.

Schluß gegen 5 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

(64. Plenarsitzung.)

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Nachtragsetats. Es handelt sich im Wesentlichen um Forderungen zur Hebung des Schulwesens, namentlich des Elementarschulwesens in Posen und Westpreußen. Außerdem enthält der Nachtragsetat eine Forderung von 700 000 Mark zur Vervollständigung der Hafenanlagen in Geestemünde.

Abg. v. Wierzbinski (Pole) bekämpft die Vorlage. Es

Das verlassene Schloß.

Erzählung von **A. Manfred.**

6] [Nachdruck verboten.]

Als ich den Rand der Wiese erreicht hatte und nun wieder in das Dickicht trat, befand ich mich plötzlich einem alten grauen Manne, der einen Mantel trug und im Gebüsch verborgen gestanden, gegenüber. Er nickte mir einen freundlichen guten Morgen zu, indem er sich mir näherte.

„Ich achte den Mutigen hoch," sagte der Alte, „und darum möchte ich Ihr Freund sein. Schlagen Sie ein in meine Hand, welche die eines Sie hochschätzenden Freundes ist."

Betroffen starrte ich den Graubart an, der mir Vertrauen einflößte. Jedoch so ohne Weiteres Freundschaft mit ihm zu schließen, däuchte mir unvorsichtig, obgleich ich bei Norma diese Vorsicht vorhin nicht angewandt hatte.

„Sie entschuldigen, mein Herr", sagte ich daher; „aber ich kenne Ihren Namen nicht einmal."

„Er thut nichts zur Sache. Doch da Sie nicht wollen, so hoffe ich, daß Sie es später thun werden, denn ich habe die Vermutung, daß wir einander noch nützen werden. Das Eine nur möchte ich Ihnen raten — wenn Sie den Rat eines Unbekannten nicht verschmähen —: hüten Sie sich vor den Dulamont's, insbesondere auch hüten Sie sich vor Norma Dulamont. Ich weiß nicht, wer gefährlicher ist: sie oder ihr Bruder."

„Ich hoffe, ihr Bruder wird Frieden halten."

„Glauben Sie es nicht! es müßte denn sein, daß Norma ihn dazu zwingt.

„Die ist ja doch nur ein schwaches Mädchen!"

Mit einem seltsamen Blicke betrachtete mich der Fremde.

„Ich kenne sie seit ihrer frühesten Jugend. Als Kind von zwölf Jahren würde sie ihrer Erzieherin ein Messer in die Brust gestoßen haben, wenn diese nicht geflüchtet wäre. Wenn sie gereizt wird, ist sie eine Bestie. Darum auch fürchtet sie ihr Bruder, da sie im Zorne weniger nach Menschenblut fragt, als selbst dieser schreckliche Dulamont."

„Es ist richtig; in ihrem Zorne war sie furchtbar; dennoch zog sie sich vor mir zurück."

„Dann ist es das erste Mal gewesen in ihrem Leben, wie es auch das erste Mal war, daß jener Dulamont einen Gegner fand, der ihn zu Boden schmetterte, der ihn besiegte. Ich war freudig erregt und zugleich erstaunt, als ich sah, wie es ihrer Körperkraft leicht gelang, den Gefürchteten Angesichts seiner Helfeshelfer zu züchtigen.

„Sie kennen die Verhältnisse jener Familie genau", sagte ich. „Wissen Sie nicht, was Wahres oder Falsches an all' den Gerüchten ist, welche über dieselbe umgehen?"

Der Alte zuckte die Achseln.

„Sie werden noch Manches erfahren", erwiederte er. „Vorläufig ist Schweigen das Ratsamste, denn — Norma ist gefährlich."

Ich verstand wohl, wie er das meinte, darum deutete ich auch seine Vorsicht nicht übel.

Wir schritten sodann noch eine Strecke Weges durch den Wald, bis mein Begleiter endlich sagte:

„Hier müssen wir uns trennen, mein Freund, doch hoffe ich auf Wiedersehen. Und wenn ich Ihnen nochmals einen Rat erteilen darf: dann hüten sie sich vor den Dulamont's! Wollen Sie denselben befolgen, so ist es gut — wo nicht: dann möge die Erfahrung keine zu bittere für Sie sein."

Damit reichte er mir die Hand und verschwand sodann alsbald zwischen den Bäumen des Waldes.

Mir ahnte wohl, mit wem ich es zu thun gehabt hatte: der Fremde war Niemand anderes als der Klausner Vomont, von dem ich wohl schon vernommen, den ich aber nicht gesehen hatte.

Seine Warnungen klangen mir wohl im Ohre; aber den sinnberückenden Reiz, den Norma's Wesen und Gestalt auf mich ausübte, vermochten sie nicht zu zerstören.

Am andern Tage schon zog es mich mit unwiderstehlicher Gewalt nach der Wiese im Walde; ich entschuldigte diesen Drang bei mir selbst, indem ich mir vorspiegelte, nur den Versuch machen zu wollen, ob Norma wirklich auf den Ruf meines Horns Antwort gebe.

Als ich die Lichtung erreicht, setzte ich das Horn an die Lippen und stieß dreimal kräftig hinein.

Alsobald schallte fernher der helle Klang des Hörnchens, auf dem mir meine schöne Freundin von gestern das verabredete Zeichen vorgeblasen hatte.

Wie auf einer bösen That ertappt, schaute ich mich, nachdem die letzten Töne verhallt waren, um, ob nicht der Warner von gestern wieder im Gebüsche stände.

Es deuchte mir, als befände ich mich ganz allein.

Bald darauf erscholl Galopp im Walde und Norma erschien am Rande der Lichtung. Sie ritt auf einem Ponny. Einen freundlichen Gruß nickte sie mir schon von Weitem entgegen.""

Der Pate hielt jetzt inne in seiner Erzählung. Wir waren nämlich an eine Waldwiese gelangt, durch die sich ein Bach schlängelte. Hohe Bäume und dichtes Unterholz umgab dieselbe.

„Das ist gewiß die Wiese, lieber Onkel, auf der Du zuerst mit Norma zusammentrafst", meinte Manon.

Der Onkel nickte zustimmend. Dann fuhr er in seiner Erzählung fort:

„„Ein seliges Gefühl erfüllte meine Brust, als ich den reizenden Dämon erblickte. Alle Ratschläge der guten Geister, welche mich vor ihm gewarnt hätten, würden erfolglos gewesen sein. Ich gab mich ganz dem Zauber dieses Mädchens hin.

„Hier bin ich, mein theurer Freund!" rief sie, indem sie von dem Ponny sprang und denselben mit einem Schlag ihrer Reitgerte in die Wiese trieb. „Seit heute frühe schon lauschte ich auf den Schall des Jagdhorns meines Freundes. Warum ließ er so lange auf sich warten?"

„Ich fürchtete, mein Zeichen würde vergeblich sein," erwiderte ich.

„Nein," versetzte sie ernsthaft. „Ich treibe keinen Spott mit Jemanden, der mein Zutrauen hat. Das Leben auf dem Schlosse wird mir oft unerträglich langweilig, da ich nur auf mich selbst angewiesen bin. Den Verkehr mit meinem Bruder Olivier muß ich meiden, um nicht mit seinen liederlichen Freunden in Berührung zu kommen und die Huldigungen, welche diese mir darbringen, verabscheue ich. Ist es da so etwas Seltsames, wenn ich Ihnen meine Freundschaft antrug und finden Sie nun nicht eine gewisse Entschuldigung für mich?"

„Bedürfte es einer solchen, meine theure Norma, so könnten Sie derselben im Voraus sicher sein. Allein ich finde mich nicht berechtigt, Ihnen eine solche zu gewähren, denn ich betrachte Sie als meine Herrin, deren ergebener Diener ich bin."

„So wünsche ich es nicht, mein trauter Freund," sagte sie in einschmeichelndem Tone zu mir, — „Huldigungen möchte ich nicht hören. Ich bin unzugänglich für glatte Worte, weil sie in Ermangelung eines tieferen Gefühles leicht von den Lippen fließen — es ist die That des Unerschrockenen, die mich mit Bewunderung erfüllt."

Ich bemerkte nun wohl, daß Norma mehr suchte, als meine reine Freundschaft — wie sich leicht denken ließ — allein ich hatte nicht den Mut, ihr mehr zu bieten oder mehr von ihr zu erhoffen. Durfte ich es auch wagen, der stolzen Schwester des hochmütigen Dulamonts näher treten zu wollen, als bloße Freundschaft dies er-

handle sich dabei nicht um pädagogische, sondern um Germanisierungszwecke.

Abg. Frhr. v. Minnigerode (kons.) tritt für die Vorlage ein unter Hinweis darauf, daß gerade in den polnischen Landesteilen das Schulwesen im Argen liege.

Abg. Dr. Windthorst wendet sich gegen die Vorlage. Ein Volk könne man nur mit Gerechtigkeit gewinnen, nicht aber mit Maßregeln, wie man sie gegen die Polen in Szene setze. Es werde die Zeit kommen, wo man einsehen werde, daß man sich damit auf dem Holzwege befinde. Alles in die Hände des Staates zu legen, sei nicht konservativ, sondern radikal. Durch Zwangsmaßregeln, wie man sie durchführe, entfremde man die Bevölkerung der Schule. Damit könne man sich ein christliches, gottesfürchtiges, königstreues Volk nicht erziehen.

Abg. Gerlich (freik.) befürwortet die Vorlage, die im Interesse der Polen nicht minder liege, als in dem der Deutschen. Gleichzeitig ersucht er um Förderung von Kirchenbauten in den östlichen Provinzen.

Abg. Kantak (Pole) ist gegen die Vorlage. Die Polen wollten allerdings, daß ihre Kinder deutsch lernen, aber sie seien gegen das eingeschlagene System, das nicht zum Ziele führe. Kirchenbauten werde er unterstützen, wenn es sich dabei nicht um eine einseitige Förderung des Protestantismus handle.

Kultusminister Dr. v. Goßler konstatiert, daß bereits in dem Landtagsabschied 1832 erklärt sei, daß die polnischen Landesteile als integrirender Teil dem Reiche einverleibt seien. Die Reklamationen der Polen seien damit hinfällig. Die Schulvorlagen bezweckten den Schutz des Deutschtums, sowie, daß die polnischen Kinder das Deutsche erlernen sollen. Mit den im Extraordinarium eingestellten 2 Millionen lassen sich circa hundert neue Schulgebäude errichten und 200 bestehende Schulen erweitern, so daß etwa 300 Lehrer neu anzustellen wären. Gegenüber den Zweifeln an dem Bedürfnis für die Vorlage giebt der Herr Minister statistische Nachweisungen über den Rückgang des Deutschtums und das lawinenartige Umsichgreifen des polnischen Elements in verschiedenen kleinen Städten. Es handle sich hier um eine sehr ernste Frage, nicht um die Ueberwältigung des Polentums, sondern um den berechtigten Schutz des konservativen Deutschtums.

Abg. Dr. Wehr (freik.) ist erstaunt, wie Dr. Windthorst das Bedürfnis bestreiten kann, da doch nachgewiesen sei, daß die Klassen vielfach 120 Kinder und mehr umfassen. Der Abg. Windthorst habe auch heute wieder den Kampf um die Schule angekündigt, was in dem Augenblicke der Beendigung des Kulturkampfes sehr bemerkenswert sei.

Abg. Peters (Zentrum) bekämpft namentlich die in aussicht genommenen Stipendien, durch welche die Katholiken noch mehr zurückgedrängt würden; schon heute gebe es in den betr. Landesteilen mehr jüdische Aerzte und Juristen als katholische.

Abg. Dr. Meyer-Breslau (deutschfreis.): Seine Partei sei gegen alle Kampfmaßregeln, aber sie sehe sich deshalb doch nicht veranlaßt, gegen Maßregeln zu stimmen, die eine feindliche Tendenz nicht enthalten. Die Vorlage enthalte nur eine wohlwollende Tendenz auch gegenüber den Polen.

Abg. Dr. Windthorst verteidigt seinen Standpunkt bezüglich der Schule dem Abg. Dr. Wehr gegenüber. Er werde solche Mittel auch dann nicht gutheißen, wenn er den Zweck billige, denn der Zweck heilige nicht die Mittel.

Abg. Dr. Sattler (nat.-lib.) befürwortet die Vorlage, sowohl die die Hebung des Schulwesens betr. Positionen, als die Summe für den Hafenbau in Geestemünde.

Die Vorlage wird schließlich an die Budgetkommission verwiesen.

Nächste Sitzung 4. Mai, mittags 12 Uhr: kirchenpolitische Vorlage.

* Parlamentarisches.

* Berlin, 15. April.

— Der Bundesrat beriet heute die Vorlage, betreffend die Errichtung einer physikalisch-technischen Reichsanstalt (wozu Herr Werner 500 000 M. in Grundwert oder Kapital sich zu schenken bereit erklärt hat), den Freundschaftsvertrag mit den Heereros und den vom Reichstag begründeten Zuckersteuergesetzentwurf, und die Militärpensionsnovelle.

* Belgien.

[Bei den Unruhen Getötete.] Nach einer Zusammenstellung des Truppenkommandanten im Hennegau beträgt die Zahl der bei den Ruhestörungen getöteten Soldaten 8, nämlich 1 Unteroffizier und 7 Soldaten; verwundet sind 1 Unterlieutenant, 7 Unteroffiziere und 26 Soldaten. Tote Arbeiter wurden durch das Militär 117 beerdigt, doch soll eine größere Zahl durch Bürgergardisten gefallen und beerdigt worden sein. Die Zahl der verwundeten Arbeiter beträgt 257. Unter den Toten befinden sich eine Frau und drei Kinder. — Die Streikverhältnisse sind unverändert.

* England

[Die Agitation gegen Gladstone's irisches Parlamentsgesetz] beginnt angesichts der Anfang Mai bevorstehenden entscheidenden Beratung im großen Maßstabe. Eine große Versammlung fand im Londoner Opernhause statt, in welcher Hartington, der Führer der gemäßigt-Liberalen, und Lord Salisbury, der frühere Ministerpräsident und Führer der Konservativen, entschieden gegen Gladstone sprachen; es wurde dann ein Beschluß gefaßt, nach welchem jede Abänderung des bestehenden Zustandes den Interessen Englands und Irlands schädlich ist. Beide Herren sprachen unter rauschendem Beifall, sie wiesen darauf hin, daß in dieser Sache alle Parteien einig sein müßten; Gladstone's Vorlage werde, falls sie Annahme finde, England in ein unabsehbares Unglück stürzen. Lange sei England nicht von einer solchen Gefahr, wie die gegenwärtige es sei, bedroht gewesen, welche die Zerstückelung des Reiches bedeute. Aus dieser Kundgebung nehmen fast alle Londoner Blätter Anlaß, Gladstone aufzufordern, er solle nicht weiter gehen. Die Mahnung wird freilich nicht fruchten, Gladstone vielmehr das Aeußerste versuchen. Bedenklich ist auch, daß in zwei Ersatzwahlen statt der bisherigen Liberalen Konservative gewählt sind. Augenscheinlich sind Gladstone's Pläne in England nicht populär.

* Frankreich.

[Der Arbeiterstreik in Decazeville.] Es hat nicht den Anschein, als ob der Arbeiterstreik in Decazeville bald aufhören würde, denn die Geldsammlungen für die Streikenden nehmen einen ziemlich guten Fortgang und ermöglichen es ihnen, ihr Leben leidlich zu fristen. Auf der anderen Seite ist die Bergwerksgesellschaft in Decazeville fest entschlossen, den Arbeitern nicht nachzugeben, und auch sie kann auf mächtige Unterstützung rechnen. Es handelt sich im vorliegenden Falle um mehr als eine einfache, örtlich begrenzte Arbeitseinstellung, nämlich um eine Kraftprobe zwischen Arbeitgebern und Arbeitern. Von diesem Standpunkt aus betrachtet, gewinnt die Bewegung ein allgemeineres Interesse, und es ist begreiflich, daß sich nicht nur die Gesellschaft von Decazeville, sondern auch alle ähnlichen großen Gesellschaften davon betroffen fühlen. Die Geschäfte gehen unter dem Einfluß der ausländischen Konkurrenz schon jetzt schlecht genug, wenn aber im Inlande selbst noch ein Ansturm gegen die Industrie versucht wird, so kann das für die wirtschaftliche Lage Frankreichs die allerverderblichsten Folgen haben. So sehr die Arbeitgeber und die französische Geschäftswelt davon überzeugt sind, ebenso wenig wollen das die Arbeiter und ihre gewissenlosen Führer begreifen, die alles thun, was in ihren Kräften steht, um das Gedeihen der Industrie und damit den Wohlstand Frankreichs überhaupt zu untergraben.

[Die aus Tonkin heimkehrenden Truppen] sollen einen Sieges-Einzug in Paris abhalten.

[Professor Pasteur] in Paris wurde ein großes Bankett von den dortigen Amerikanern veranstaltet. Pasteur hielt eine Ansprache, in welcher er sagte, er sei überzeugt, sich auf dem rechten Wege zu befinden.

* Griechenland.

[Die griechische Kammer] wird Sonnabend ihre Arbeiten schließen. Eine publizierte diplomatische Aktensammlung bietet nichts Neues.

* Italien.

[Das Ministerium Depretis] wird also nicht zurücktreten, vielmehr die Kammern auflösen und so versuchen, eine gefügige Mehrheit zu bekommen.

* Oesterreich-Ungarn.

[Im Wiener Abgeordnetenhause] giebt das neue Landsturmgesetz zu lebhaften Debatten Anlaß. Bei der am Donnerstag fortgesetzten Debatte über die Landsturmvorlage motivierte der Minister für Landesverteidigung dieselbe unter dem wiederholten Beifall des Hauses. Der Minister wies in seiner Ausführung die Behauptungen des Abg. Knotz energisch zurück und legte in überzeugender Weise die Notwendigkeit der Vorlage dar, welche nicht eine Vergrößerung des Heeres bezwecke, sondern nur die Möglichkeit eines Ersatzes und Verwendung desselben ganz zu operativen Zwecken. Es seien zwingende Erfahrungen, durch welche auch die Regierung Ungarns veranlaßt wurde, ein ganz gleiches Gesetz einzubringen. In der Politik der Staaten frage man nach Leistungen und nicht nach schmeichelhaften Worten. „Wir wollen gerne treue und aufrichtige Freunde unserer Freunde bleiben, aber als eine Achtung und Vertrauen erwerbende Macht." Der Landsturm solle thatsächlich ein Reservoir für die Armee sein, ohne aber schon im Frieden Lasten aufzuerlegen. Selbstverständlich solle eine vernünftige Grenze nicht überschritten werden, durch deren Entfaltung der größere Teil der betreffenden Mannschaften nicht herangezogen werden dürfte.

* Rumänien.

[Aus Bukarest] wird der „Köln. Ztg." gemeldet, die Firma Gruson habe der rumänischen Regierung eine verbesserte Panzerturmskizze vorgelegt. Die Regierung hat den französischen Turm noch nicht angenommen.

* Türkei.

[Server Pascha] ist vom Sultan angewiesen worden, sich nach Livadia zu begeben, um den Kaiser von Rußland zu begrüßen.

[Die Ausführung des rumelischen Vertrages] wird unverzüglich beginnen. Die Kommissare dafür sind schon ernannt.

* Ost-Afrika.

London, 15. April. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Sansibar von heute hätte der dortigen Konsul Portugals, in Folge der entschiedenen Weigerung des Sultans von Sansibar, einen von Portugal beanspruchten, im südlichen Teile des Sultanats gelegenenen Gebietsteil an Portugal abzutreten, seine Flagge eingezogen und den deutschen Konsul bis zur Wiederherstellung der Beziehungen zwischen Portugal und Sansibar um die Uebernahme des Schutzes für die dort befindlichen Staatsangehörigen Portugals ersucht.

* Amerika.

[Zwischen den Vereinigten Staaten und China] ist ein neuer Konflikt ausgebrochen. Als der chinesische Gesandte nämlich vor kurzem in San Francisko landete, verlangten die dortigen Behörden von ihm, daß er sich den für die Chineseneinwanderung getroffenen Bestimmungen unterwerfe. Der Gesandte hat nun nach Washington eine geharnischte Note gerichtet, worin er erklärt, falls die Regierung das Verhalten ihrer Hafenbeamten billige, würde die chinesische Regierung eine solche Billigung als eine Beleidigung ihres Vertreters betrachten und gezwungen sein, die diplomatischen Beziehungen abzubrechen.

[Bei dem schon gemeldeten Zusammenstoß] zwischen streikenden Eisenbahnarbeitern und Beamten in St. Louis sind acht Personen getötet. Der Schaden, welchen die Ruhestörer der Eisenbahngesellschaft durch Brandstiftung zugefügt, ist sehr bedeutend. Die Feuerwehr konnte nichts machen, da die Arbeiter die Spritzenschläuche zerschnitten.

[Verfälschung von Nahrungsmitteln.] Aus den Vereinigten Staaten kommen Klagen über die ganz enorme Verfälschung von Nahrungs- und Genußmitteln. Die Verfälschung hat solche Dimensionen angenommen, daß nach Ansicht tüchtiger amerikanischer Aerzte Kartoffeln zur Zeit das einzige Nahrungsmittel bilden, welches nicht verfälscht wird. Vor einiger Zeit äußerte sich das Gesundheitsamt des Staates Illinois über die immer mehr zunehmende Verfälschung von Nahrungsmitteln mit folgenden bezeichnenden Worten: "Durch jedes Gericht, welches auf den Tisch des gewöhnlichen Mannes kommt, wird sein Leben bedroht, seine Gesundheit gefährdet." Von den Fälschungen verdienen folgende besonders hervorgehoben zu werden: Mehl, besonders Weizenmehl, wird häufig mit Alaun, Salzasche, Kalk, Kieselerde, Knochenstaub, Kreide vermengt. Zucker wird massenhaft durch Beimischung fremder Substanzen, wie Sand, Knochenstaub, Kalk und Kreide gefälscht. Honig und Syrup zeigen bedeutende Beimischungen von freier Schwefelsäure und Kalk. Die Fruchtgelee's bestehen meist aus Gallerte oder Leim, Zucker, Stärke und Zusätzen von Schwefelsäure, sowie einer Mischung von Glycerin, Alkohol ꝛc. Milch wird häufig durch Zusätze von Borax, gebranntem Zucker, Kälbergehirn, Kalk und Wasser verfälscht. Käse wird ebenfalls vielfach verfälscht, besonders durch Beimengen von Färbemitteln, ranziger Butter, schlechtem Fett, verdorbenem Schmalz u. s. w. Ein beliebtes Mittel ist, altem verdorbenem Fleisch durch Ueberstreichen mit Anilinfarben das Ansehen von frischem, gutem Fleisch zu geben. In den Schlachthöfen der großen Städte werden vielfach verseuchte Tiere geschlachtet und dann in den Verkehr gebracht, sowie die Teile krepierter Tiere als Nahrungsmitteln verwendet. Es fehlt an einer genügenden Kontrolle, da die angestellten Tierärzte nicht zahlreich genug sind. Gemahlener Kaffee wird mit Cichorie und getrockneter, geriebener Leber vermischt. Auch bei dem Gebrauch amerikanischer Fleischpräparate sollte mit der größten Vorsicht verfahren werden. Zur Herstellung dieser Präparate wird meist das Fleisch von Texas-Vieh verwandt, welches nur äußerst geringen Nährwert besitzt und endlich alles Fleisch, welches sich anderweit nicht verbrauchen läßt.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

§ **Bielefeld**, 16. April. [Gemäldeausstellung.] Gestern fand die vorläufige Auswahl zur Vereinsverlosung seitens des Vorstandes statt. Derselbe hofft wieder eine reiche Auswahl zur Verlosung erwerben zu können. Für Liebhaber bemerken wir noch, daß der Ankauf seitens Privater durch obige vorläufige Auswahl in keiner Weise ausgeschlossen ist.

§§ **Bielefeld**, 15. April. [Verhaftet.] Auf Requisition der Königlichen Staatsanwaltschaft zu Kassel wurde am vergangenen Dienstag der hier zugereiste 15jährige Bäckerlehrling Karl Vollmer, welcher seinen dort wohnhaften Meister für ausgetragene Backwaren 67 M. 18 Pfg. unterschlagen hat, verhaftet und dem hiesigen Kgl. Amtsgericht zur weiteren Veranlassung zugeführt.

§§ **Bielefeld**, 16. April. [Herbergsfrequenz.] Im vorigen Monat sind in den hiesigen Herbergen 590 Personen beherbergt worden und zwar in der Herberge zur Heimat 508, bei Groß 56 und bei Kahl 26. Von dieser Zahl wurden aus der Kasse des Vereins gegen Bettelei 132 mit Mittag à 20 Pfg. sowie 253 Personen mit Abendbrod, Logis und Kaffee à 50 Pfg unterstützt.

§§ **Bielefeld**, 15. April. [Diebstähle.] Vor einigen Tagen wurden der Handarbeiter W. und Schmiedegesell R. beide in einem benachbarten Dorfe wohnhaft dabei ertappt, als sie bei einem an der Herforderstraße wohnhaften Althändler eine Hose kaufen wollten, sich ein Paar Kinderschuhe rechtswidrig angeeignet hatten. Als der Eigentümer, welcher sich auf kurze Zeit aus dem Laden entfernt hatte, um das Verlangte zu holen, zurückkehrte und den Diebstahl gewahr wurde, warf W. die Schuhe von sich und ergriff die Flucht. R. wurde indeß festgehalten und durch einen hinzugerufenen Polizeibeamten arretiert. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Einem hiesigen Einwohner wurden am vergangenen Montag im Laufe des Nachmittages von dem Hausflur seiner Wohnung ein Paar sich noch in gutem Zustande befindliche Schaftstiefeln auf eine bis jetzt unaufgeklärte Weise entwendet.

§§ **Bielefeld**, 15. April. [Verhaftet.] Der zuletzt bei dem Postamte in Bischofsburg beschäftigt gewesene und wegen Unterschlagung von Postkassengeldern flüchtig gewordene, steckbrieflich verfolgte Postgehülfe Georg Karl Theobald Neumann ist laut hierhergelangter Mitteilung in Lehe verhaftet worden.

§§ **Bielefeld**, 15. April. [Mutmaßlicher Diebstahl.] Laut hierher gelangter Mitteilung seitens der hiesigen Güterexpedition ist auf hiesigem Bahnhofe am 6. d. Mts. ein Wagen, welcher 100 Sack Roggen enthalten sollte und für einen im Nachbarorte wohnhaften Müller bestimmt war, eingelaufen und wurde dem Empfänger mit unversehrten Plomben überwiesen. Die Entladung des Wagens ist nicht auf einmal erfolgt. Beim Abholen des Restes stellte sich heraus, daß 4 Sack fehlten. Die Versandt-Station, welche hiervon benachrichtigt ist, will aber 100 Sack verladen haben. Ob nun und wo ein Irrtum vorliegt oder die 4 fehlenden Säcke gestohlen sind, hat bis jetzt noch nicht ermittelt werden können. Die Recherchen hierüber sind eingeleitet.

f. **Brackwede**, 15. April. [Verschiedenes.] In voriger Woche stürzte eine Gesellschaft heiterer Fahrgenossen auf der Brackweder Chaussee die rechte Böschung hinab. Das geschah allerdings in der Dunkelheit, abends 9 Uhr. Die Insassen erlitten nach einer alten Regel keinen Schaden, wohl aber brach das Pferd das Genick, oder nach Anderer Aussage beide Vorderbeine. — Am Sonntag inspizierte die Verbands-Kommission, bestehend aus Hamelner, Pyrmonter und Bielefelder Herren die hiesige Feuerwehr. Wie wir vernehmen ist das Urteil der Herren ein günstiges gewesen. — Am Montag abend zeigte sich gegen 11½ Uhr in südwestlicher Richtung von hier heller Feuerschein. Am andern Tage erfuhr man, daß das Kolonatshaus B. in Ummeln eingeäschert sei. — Am Dienstag abend wurde auf hiesiger Chaussee ein Arbeiter überfahren, kam abrr glücklicherweise mit dem Schrecken und einigen Schrammen davon.

§ **Haus Heipke** in Lippe. 15. April. [Wilddiebe.] Der Jagdaufseher des Gutsbesitzers Delius zu Heipke, hatte gestern abend im Ufler Waldrevier, ein Renkontre mit zwei Wilddieben, die ihn gleich mit scharfem Kugelschuß aus dem Hinterhalt begrüßten und ihm dabei den Schaft der Büchsflinte zerschmetterten. Auf der Verfolgung konnte der Jagdaufseher noch 5-6 Schüsse abgeben, die aber der Dunkelheit wegen im dichten Holze wohl nicht getroffen haben. Man sieht, schreibt man uns, daß es auch in hiesiger Gegend an Nachfolgern des Klostermann nicht fehlt und wird sich darnach einrichten müssen.

R. **Detmold**, 14. April. [Der naturwissenschaftliche Verein] der, beiläufig bemerkt, im vorigen Jahre sein 50jähriges Jubiläum feiern konnte, hielt am gestrigen Abend die Generalversammlung in der Ressource. Aus dem vom Sanitätsrat Dr Petri erstatteten Berichte über das verflossene Jahr entnehmen wir, daß am 1. Januar 1885 die Mitgliederzahl 412 betrug. Im Laufe des Jahres schieden aus: 26, neu hinzu kamen: 77, so daß am 1. Januar 1886 die Zahl der Mitglieder 463 betrug, die größte, die der Verein während seines Bestehens gehabt hat. Das finanzielle Ergebnis des verflossenen Jahres anlangend, betrug die Einnahme 3284,81 M., der eine Ausgabe von 3361,37 M. gegenüberstand, so daß die Rechnung mit einem minus von 76,56 M. abschließt. Die Einnahme besteht hauptsächlich aus den Beiträgen der Mitglieder à 3 M.; für etwa 1200 Eintrittskarten in das Museum sind 247 M. gelöst. In der Ausgabe sind 1342 M. für Naturalien verwandt, während die gesamte Verwaltung 355 M. kostete. Die Ueberführung der Naturalien pp. aus dem alten neben dem Gymnasium gelegenen Museum in das neue, verursachte 750 M. Kosten, die von Fürstl. Regierung erstattet sind; für das Jahr 1886 hat die Stadt Detmold dem Verein einen Zuschuß von 100 Mark zugesichert.

R. **Detmold**, 14. April. [Die lippische Invaliden-Stiftung] veröffentlicht ihren Verwaltungsbericht pro 1885, aus welchem wir entnehmen, daß die einmaligen und laufenden Beiträge (Ertrag der Kirchenkollekte und Zinsen) 837,99 M. betragen haben. An Unterstützungen sind an 14 Invaliden 541 M., an 18 hinterbliebene Familien 586 in Sa. 1127 M. verwandt. Das Vermögen der Stiftung betrug am 1. Januar 1886=11 131,55 M.

R. **Detmold**, 13. April. [Die Amtsthätigkeit] der Schiedsmänner im Jahre 1885 erstreckte sich auf 207 bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, wovon 128, und auf 633 Beleidigungen und Körperverletzungen, wovon 342 durch Vergleich erledigt sind. Die

---

laubte? Ich verließ mich darauf, daß diese zwischen jungen Leuten, wie wir waren, immer ein sonderbares Ding ist.

Es umfing uns hier in der Wiese die ruhevolle Stille des Waldes und es war kein Lauscher in der Nähe, der es vernommen haben würde, wenn ich meiner hübschen und interessanten Freundin gestanden, was in meinem Herzen für sie schlummerte. Aber ich mußte es noch zu verbergen suchen, gewaltsam mußte ich noch das stürmische Meer meiner Gefühle bändigen, damit sie nicht über die Ufer, welche ihr die Besinnung zogen, hinüberschäumten.

Norma schien daher nicht ganz befriedigt zu sein, als sie mir zur Trennung die Hand reichte, um zu ihrem Bruder zurückzukehren, der sich ebenfalls wieder jagend im Walde befand. Aus ihrer Befangenheit, deren sie sich nicht entledigen konnte, und dem Zittern ihrer weißen Hand, zog ich den Schluß, daß das Sehnen ihres Herzens ungestillt geblieben war.

Aber das nächste Mal, wenn der Schall des Jagdhornes uns wieder zusammenführen sollte, dann sollte es nicht vergeblich geschehen sein, dann mußte ich erfahren, ob sie meine Liebe erwiederte oder nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

[Ein besonderer Walzer-Verehrer] ist Excellenz Windthorst. Im Wintergarten des Centralhotels in Berlin konzertierte letzthin der österreichische Hofkapellmeister Eduard Strauß mit seiner Kapelle. Eduard Strauß, der „schöne Edi" nennen ihn die Wiener, ist zwar nicht so schöpferisch musikalisch veranlagt, wie die übrigen Mitglieder der Walzerdynastie Strauß, er ist aber ein eleganter Dirigent, voll Verve und es ist schwer, einen Walzer, eine Polka packender, den echten Tanzrhytmus lebendiger zu Gehör zu bringen, als dies seine wohlgeschulte Kapelle vermag. Einer der glühendsten Verehrer des „schönen Edi" aber ist Excellenz Windthorst, der fast keinen Abend versäumt. Mit einem Rosensträußchen im Knopfloch läßt sich der alte Herr behaglich in einem Sammetfauteuil auf der Terrasse des Wintergartens nieder und lauscht von dort aus den Walzerklängen. Sein fast regelmäßiger Begleiter ist der Reichstags-Vizepräsident Freiherr von Franckenstein.

Charade.*)

Die Erste und Zweite kosend umfangen,
Die rosigen Lippen und Mädchenwangen.

Die Zweite allein möcht' gerne wohl nippen
Von jenen blühenden, rosigen Lippen.

Die Erste, ein Flüßchen im deutschen Land,
In einem Kriege ward oft genannt.

Dem Ganzen die ersten drei Zeichen genommen, —
Sein Klang ist nicht mir, doch den Kindern willkommen.

Dann noch ein Zeichen ihm abgetrennt,
Es eine kräftige Speise Dir nennt.

Auflösung in nächster Nr.

*) Nachdruck verboten.

tüchtiger amerikanischer
gsmittel bilden, welches
te sich das Gesundheits-
mehr zunehmende Ver-
n bezeichnenden Worten:
des gewöhnlichen Mannes
ndheit gefährdet." Von
ervorgehoben zu werden:
Alaun, Salzasche, Kalk,
Zucker wird massenhaft
e Sand, Knochenstaub,
Syrup zeigen bedeutende
nd Kalk. Die Frucht-
im, Zucker, Stärke und
Mischung von Glycerin,
von Borax, gebranntem
lscht. Käse wird eben-
ngen von Färbemitteln,
em Schmalz u. s. w.
ifsch durch Ueberstreichen
gutem Fleisch zu geben.
erden vielfach verfeuchte
ebracht, sowie die Teile
bet. Es fehlt an einer
Tierärzte nicht zahlreich
chorie und getrockneter,
Gebrauch amerikanischer
sicht verfahren werden.
das Fleisch von Texas-
t Nährwert besitzt und
ht verbrauchen läßt.

barschaft.

s stellung.] Gestern
ung seitens des Vor-
e Auswahl zur Ver-
nerken wir noch, daß
rläufige Auswahl in

e t.] Auf Requisition
urde am vergangenen
rling Karl Vollmer,
sgetragene Backwaren
d dem hiesigen Kgl.
t.

s frequenz.] Im
590 Personen beher-
imat 508, bei Groß
aus der Kasse des
Pfg. sowie 253 Per-
fg unterstützt.
hle.] Vor einigen
edegesell R. beide in
t, als sie bei einem
r eine Hose kaufen
angeeignet hatten.
Zeit aus dem Laden
urückkehrte und den
von sich und ergriff
urch einen hinzuge-
hung ist eingeleitet.
angenen Montag im
seiner Wohnung ein
Schaftstiefeln auf

t.] Der zuletzt bei
e und wegen Unter-
, steckbrieflich ver-
n ist laut hierher-

er Diebstahl.]
gen Güterexpedition
Bagen, welcher 100
Nachbarorte wohn-
rde dem Empfänger
dung des Wagens
Restes stellte sich
ion, welche hiervon
pen. Ob nun und
cke gestohlen sind,
n. Die Recherchen

n e s.] In voriger
n auf der Brack-
geschah allerdings
erlitten nach einer
Pferd das Genick,
— Am Sonntag
s Hamelner, Pyr-
rwehr. Wie wir
s gewesen. — Am
westlicher Richtung
uhr man, daß das
Im Dienstag abend
, kam abrr glück-
nen davon.
Bilddiebe.] Der
hatte gestern abend
ben, die ihn gleich
grüßten und ihm
Auf der Verfol-
abgeben, die aber
getroffen haben.
iesiger Gegend an
sich darnach ein-

wissenschaft-
rigen Jahre sein
trigen Abend die
vom Sanitätsrat
Jahr entnehmen
412 betrug. Im
ten: 77, so daß
463 betrug, die
habt hat. Das
gend, betrug die
31,37 M. gegen-
von 76,56 M.
s den Beiträgen
ttskarten in das
nd 1342 M. für
waltung 355 M.
dem alten neben
rursachte 750 M.
das Jahr 1886
von 100 Mark

Invaliden-
t pro 1885, aus
usenden Beiträge
betragen haben,
an 18 hinter-
Das Vermögen
5 M.
thätigkeit]
f 207 bürgerliche
leidigungen und
digt sind. Die

meisten Fälle hat die Stadt Lemgo aufzuweisen, nämlich 33 für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten und 88 für Beleidigungen und Körperverletzungen, während die 4 Bezirke der Stadt Detmold nur 11, resp. 41 Fälle verzeichnen. Im 3. und 6. Bezirke des Amtes Oerlinghausen, im 1. von Barenholz und im 3. des Amtes Horn ist die Vermittelung der Schiedsmänner überhaupt nicht in Anspruch genommen.

⨯ **Bünde**, 15. April. [Theater.] Schon einige Tage ist ein Mitglied der Kuhnt'schen Schauspielergesellschaft eifrig bemüht, um hier ein Abonnement zu stande zu bringen. Es sollen sich auch schon viele Unterschriften gefunden haben, so daß die Vorstellungen ohne Zweifel stattfinden werden. Der Gesellschaft, welche längere Zeit in Blotho zur größten Zufriedenheit gespielt hat, geht ein recht guter Ruf voraus, so daß wir recht genußreiche Abende zu erwarten haben. Wie es heißt, soll die erste Vorstellung am ersten Ostertage stattfinden, ob im Schreiber'schen oder Voß'schen Saale ist bis jetzt noch unentschieden.

ϑ **Blotho**, 15. April. [Todesfall.] Am Montag den 12. d. M. starb hier ein blühendes junges 20jähriges Mädchen an der Genickstarre. Das ist nun innerhalb 4 Wochen hier der zweite Fall, daß durch diese böse Krankheit ein hoffnungsvolles Menschenleben zu Grabe gebracht wird.

* **Elberfeld**, 13. April. [Lokomotiven-Namen.] Es wurde neulich gemeldet, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten im Gegensatz zu der sonstigen Praxis, nach welcher die Lokomotiven nur noch numeriert werden, angeordnet habe, daß einer neuen Lokomotive der Name „Friedrich Harkort" gegeben werde, um auf diese Weise die Verdienste des Verstorbenen um die Entwickelung der Industrie und des Verkehrswesens zu ehren. Die „Elbf. Ztg." fügt hinzu, daß dieselbe Ehre auch noch zwei anderen verdienten Männern zu teil geworden ist, Herrn Friedrich Krupp, dessen Namen die ganze Welt kennt, und Herrn Geh. Rat Danco, mit dessen segensreicher Thätigkeit in der Bergisch-Märkischen Eisenbahndirektion die Entwicklung des niederrheinisch-westfälischen Eisenbahnnetzes aufs innigste zusammenhängt. Die drei Lokomotiven „Fritz Harkort", „Friedrich Krupp" und „Danco" sind bereits von Kassel, wo sie gebaut wurden, abgesandt, um demnächst im Eisenbahndirektionsbezirk Elberfeld in Dienst gestellt zu werden.

* **Barmen**, 14. April. [Die Verbindung der Elberfelder Wasserleitung mit der Barmer] wird, nach der „Westd. Ztg.", demnächst perfekt werden. Gestern früh wurden die hierzu erforderlichen Arbeiten in Angriff genommen. Vom Landgericht bis zur Haspelerbrücke wird das große Hauptrohr verlängert und dort ein Verbindungsschieber angebracht.

* **Peine**, 12. April. [Soolbad.] Wie verlautet, wird im benachbarten Oelheim ein Soolbad von einer dortigen Gesellschaft angelegt werden, nachdem bei verschiedenen Bohrungen Salzwasser zu Tage gefördert worden ist.

* **Kreuznach**, 12. April. [Feuer.] In einem der ältesten und engsten Stadtteile von Oberstein, auf dem unterm Teile der Hauptstraße, brach gestern morgen 4 Uhr in dem Hause eines Bäckers Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß, als die Feuerwehr erschien, bereits die drei anstoßenden Häuser in Flammen standen. Der ganze Stadtteil war in großer Gefahr. Drei Häuser sind ganz, drei weitere zum Teil niedergebrannt. Gebäude und Mobilien sind sämtlich versichert, nicht aber die verloren gegangenen Futter- und Kornvorräte. Die Möbel sind zum größten Teile gerettet worden.

Handel und Verkehr.

Bielefeld, 13. April. [Die Beglaubigung der Fakturen.] Aus Veranlassung einer Beschwerde darüber, daß in Folge einer von dem amerikanischen General-Konsulat zu Frankfurt a. M. dem Konsulat in Mannheim kürzlich zugegangenen Anweisung alle nach den vereinigten Staaten von Nordamerika bestimmten Warensendungen bis zu einem Werte von 5 Dollars herab mit legalisierten Fakturen versehen sein müssen, während bisher nur Waren im Werte von 100 Dollars und mehr dem Legalisierungszwange unterworfen gewesen sind, sind zur Feststellung des Sachverhaltes amtliche Ermittelungen eingeleitet worden. Die haben nach einer Verfügung des Preußischen Handelsministers vom 1. d. Mts. ergeben, daß die Vorschriften über die Beglaubigung geringfügiger Fakturen seitens der Amerikanischen Konsuln in den Europäischen Staaten bisher verschiedenartig gehandhabt worden sind, was darin seinen Grund hatte, daß die mehr oder weniger strenge Durchführung der Vorschriften wesentlich in das Ermessen der beteiligten Amerikanischen Beamten gestellt war. Um dem abzuhelfen, ist neuerdings von dem Schatzamte zu Washington ein anderweitiges Verfahren insofern vorgeschrieben worden, als in Zukunft Warensendungen im Werte von weniger als 50 Dollars ohne Vorlegung einer legalisierten Faktura nach den Vereinigten Staaten dann zugelassen werden sollen, wenn die Zollbehörde davon überzeugt ist, daß der Importeur im guten Glauben gehandelt hat und daß die Einfuhrwaren nicht absichtlich geteilt worden sind, um die Vorschriften in betreff der Legalisierung der Fakturen zu umgehen. — Ferner wird mitgeteilt, daß für die Beglaubigung der Fakturen bei Sendungen im Werte von 50—100 Dollars eine Herabsetzung der Konsulatsgebühren auf 50 Zents in aussicht genommen sei.

Industrie und Gewerbe.

*** **Bielefeld**, 16. April. [Lohnherabsetzung.] Wie wir vernehmen, beabsichtigt die Ravensberger Spinnerei vom 1. Mai ab die Löhne sämtlicher in der Spinnerei beschäftigter weiblicher Personen um 5 Prozent herabzusetzen.

* **Elberfeld**, 15. April. [Unter den Zimmergesellen] unserer Stadt ist eine auf Erreichung höherer Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit gerichtete Bewegung im Werke. In einer gestern Abend abgehaltenen von etwa 30 Personen besuchten Versammlung wurden die nachstehenden Forderungen aufgestellt: 40 Pfg. Lohn die Tagstunde, 60 Pfg. die Ueberstunde und 80 Pfg. die Nacht- und Sonntagsstunde; die Arbeitszeit soll festgesetzt werden auf 6 Uhr früh bis 6½ Uhr abends, anstatt wie bisher bis 7 Uhr abends.

Gerichtssaal.

* **Berlin**, 15. April. [Raubmordprozeß Kowalski.] Seit anfang der Woche währen bereits die Verhandlungen vor dem hiesigen Schwurgericht in Sachen des in Moabit an der Frau des Ministerialbeamten Päpkes verübten Raubmordes, dessen der 27jährige Handlungskommis Leopold Kowalski angeklagt ist. Dieser läugnet entschieden und bleibt auch bei dieser Haltung trotz der zum Teil sehr belastenden Zeugenaussagen. Die Verhandlungen sind soweit gediehen, daß den Geschworenen bereits folgende Fragen vorgelegt wurden: 1. „Ist ꝛc. Kowalski schuldig, der Frau Geh.-Sekretär Päpke Geld und eine Broche entwendet zu haben? 2. Ist er schuldig, bei Ausführung dieses Diebstahls, um sich der Ergreifung auf frischer That zu entziehen, die Frau Päpke vorsätzlich getötet zu haben?" Da gegen diese Fragen Einwände keinerseits erhoben werden, beginnen nunmehr die Plaidoyers.

Vermischtes.

Stendal, 10. April. [Ausstellung.] Die Vorbereitungen für die geplante Altmärkische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Stendal sind nunmehr soweit vorgeschritten, daß die Eröffnung der Ausstellung am 9. Juni außer Zweifel gestellt ist.

Spandau, 12. April. [Seit dem Diebstahl des Repetiergewehres] in der Kaserne des Elisabeth-Regiments in Spandau, werden die neuen Gewehre, mit denen das Regiment ausgerüstet ist, mit besonderer Sorgfalt gehütet. Die Gewehre derjenigen Mannschaften, welche aus Anlaß der Reserveübungen in Bürgerquartiere gelegt sind, werden entgegen den früheren Gewohnheiten in der Kaserne verwahrt, aus der sie täglich abgeholt und wieder dahin gebracht werden. Auch die Gewehre der Burschen befinden sich in der Kaserne. Den Mannschaften ist streng verboten, über die Konstruktion des Gewehres nach außen hin irgend welche Mitteilung zu machen.

[252000 Mark] in einem eingeschriebenen Brief, der an ein Berliner Bankhaus adressiert und in Moskau aufgegeben war, sind der Postbehörde in der Nacht vom 29. zum 30. März abhanden gekommen. Leider sind nicht einmal die Nummern der Papiere alle bekannt, wodurch die Kriminalpolizei noch schwerere Arbeit hat.

[In Spanien sind neue Erderschütterungen] vorgekommen. Mehrere Personen wurden getötet, verschiedene verwundet.

[In Westaustralien ist Gold] entdeckt worden. Das englische Kolonialamt hat ein Telegramm vom Gouverneur von Westaustralien erhalten, welches meldet, daß von Kimberley kürzlich über 400 Unzen Gold, welche dort im Sande gefunden worden, nach Derby gebracht wurden.

New-York, 15 April. [Sturm.] In der Stadt St. Cloud (Minnesota) und deren Umgegend richtete ein Typhoon bedeutende Verheerungen an und wurden dabei 67 Personen getötet, und Viele verwundet.

Viehmärkte.

* **Hannover**, 15. April. [Viehmarkt.] Zu heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: 18 Stück Großvieh, 247 Stück Schweine, 212 Stück Kälber, 64 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh: I. Sorte 55—57 Mk., II. Sorte 51—55 Mk., III. Sorte 45—51 M. für 100 Pfd., Schweine per 100 Pfd. I. Sorte 49—51 M., II. Sorte 46—49 M., III. Sorte 44—46 M., Kälber per Pfd. I. Sorte 60—65 Pfg., II. Sorte 55—60 Pfg., III. Sorte 50—55 Pfg., Hammel per Pfd. I. Sorte 60 Pfg., II. Sorte 50 Pfg. (Alles Schlachtgewicht.) Der Handel war ziemlich.

Handelsnachrichten.

[5proz. privilegierte Aegypter.] Da am 15. April cr. der Coupon von 5proz. privilegierten Aegyptern getrennt ist, so hat die Sachverständigen-Kommission auf schwebende Ultimoengagements einen Zuschlag von 1 Promille festgesetzt.

[Vereinsbank zu Berlin.] Die diesjährige General-Versammlung ist zum 4. Mai cr. einberufen. Die Dividende ist in Höhe von 5½ pCt. vorgeschlagen.

[5proz. Moskauer Stadtanleihe.] Der Erscheinungstag der Moskauer Stadtanleihe ist auf Donnerstag den 22. April cr. festgesetzt worden. Der jetzige Cours stellte sich auf 62¼ pCt.

Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe	106,10	Oesterr. Silberrente 4½%	68,90
Staatsschuldscheine 3½%	100,40	Russische Anleihe von 1877	—,—

Rhein.-Westf. Industrie-Gesellschaften.

Bochum. V. f. B. u. Gußstf.	121,40	Hörder B.- u. Hütten-Ver.	20,40
Bochumer Bergw.-Ges.	45,60	Mechan. Weberei (Köln)	165,—
Dortm. Union St.-Pr.	49,50	Luise Tiefbau	33,—
Gelsenkirchener Bergw.	112,—	Westf. Drahtind.-Ver.	74,10
Georg-Mar. B.-St.-Akt.	86,—	Phönix, Berg. u. H.-Lit. A.	67,—
Hibernia	97,—		

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Barmer Bankverein	100,—	Leipziger Kreditanstalt	163 75
Berg.-Märk. Bank	115,75	Reichsbank (3% Disc.)	137,25
Essener Kredit-Anstalt	101,—	Schaffh. Bankverein	88,75

Inländische Eisenbahn-Prioritäten.

Berg.-Märk. 4½% 1 Ser.	103,—	Köln-M. Lit. A 4½% 1 Em	—,—
3½% 3. Ser. Lit. A. u. B.	100,25	Rhein. 4½% 3. Em.	103,50
3½% 3. Ser. Lit. C.	100,25	Oberschl. 4½% Ltr. F.	103,60

Geldsorten und Banknoten.

20-Frank-Stücke	16,25	Französische Banknoten	81 40
Livre-Sterling	20,34	Englische "	20,40,3
Gold-Dollars	4,18	Holländische "	167,—
Oesterr. Banknoten	161,85		

Telegraphischer Kursbericht,

mitgeteilt vom Bankhause Jean Fränkel, Berlin SW, Kommandantenstr. 15.
(Schlußkurse. 2½ Uhr.)

	14. April	15. April
Franzosen	397,00	393,50
Lombarden	—,—	190,00
Oesterr. Kreditaktien	478,50	476,00
Diskonto-Kommandit	217,75	216,80
Deutsche Bank	155,90	155,00
Darmstädter Bank	139,80	139,20
Westfälische Bank	109,50	109,50
Preuß. 4% Konsols	104,30	105,30
Oesterr. Gold-Rente	92,80	92,70
Ungar. Gold-Rente	83,75	83,60
Russen v. 1884	99,15	99,20
Laurahütte	75,00	73,50
Ravensb. Spinnerei	127,50	127,10
Spinnerei Vorwärts	111,70	111,00
Russische Noten	201,15	201,10
Londoner Wechsel-Cours	20,41,5	20,41
Amsterdamer "	169,30	169,20
Pariser "	81,20	81,15
Weizen pr. April-Mai	153,60	152 50
Roggen " "	133,50	133,50
Rüböl " "	43,70	43,30
Spiritus " "	35,40	35,30

Paderborn, 14. April. 100 Kilo Erbsen 22,00—24,60 Mk., Bohnen 23,00—25,00 Mk., Linsen 27,00—28,50 Mk., Kartoffeln 4,20—4,60, Stroh 3,20—4,20 Mk., Heu 4,60—5,20 Mk., ½ Kilo Rindfleisch 0,55 bis 0,60 Pfg., Schweinefleisch 0,60, Kalbfleisch 0,40—0,50, Hammelfleisch 0,60 Mk., Speck 0,70—0,80 Mk., Butter 0,90—1,10 Mk., Schock Eier 2,00 bis 2,40 Mk.

Köln, 15. April. Weizen, hiesiger loco 17,50, fremd. loco 18.00, pr. Mai 17,25, pr. Juli 17,60. — Roggen loco hiesiger 14.50, pr. Mai 13,25, pr. Juli 13,55. — Hafer loco 14 75

Köln, 15. April. Rüböl loco mit Faß 23,50, pr. Mai 23,40.

Hamburg, 15. April. Kaffee ruhig. — Heutiger Umsatz klein. — Rio reell ordinary 38 Pfg., Santos good average 39 Pfg.

Bremen, 15. April. Tabak. Umsatz 162 Ser. Carmen, 757 Packen Brasil a. L.

Bremen, 15. April. Schmalz, Wilcox, 32 Pfg.

Hamburg, 15. April. Schmalz, Wilcox, 30½ Pfg.

Bremen, 15. April. Petroleum, raff. Standard white. Besser. Loco 6 M. 50 Pfg. bez. und Käufer.

Hamburg, 15. April. Rüböl still, loco 41½ Br. — Leinöl matt, loco 42 Br. — Petroleum fest, loco 6,70 Br., 6,60 Gd., pr. April 6,50 Gd., pr. Aug.-Dezbr. 7,00 G.

Antwerpen, 15. April. Petroleum fest. Raffin. Type weiß, loco 16½ bez. und Br., pr. Mai 16½ Br., pr. Juni 16¼ Br., pr. Sept.-Dezbr. 17½ bez. und Br.

Hamburg, 15. April. Spiritus flau, loco —, pr. April-Mai 23½ Br., pr. Mai-Juni 23½ Br., pr. Juni-Juli 24 Br., pr. Aug.-Septbr. 26 Br.

Hamburg, 15. April. Getreide in loco. Weizen ruhig, Roggen und Hafer still, Gerste still.

Amsterdam, 15. April. Weizen pr. Mai —, pr. Novbr. 217. — Roggen pr. Mai 131, pr. Oktbr. 136.

Briefkasten.

N. N. zu D. Sie haben nicht die geringste Aussicht auf Abänderung des Urteils, da sich die Vorkommnisse lediglich als ungeschickte Versuche, die gesetzlichen Bestimmungen zu umgehen, charakterisieren. Sie haben die Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß der von Ihnen verkaufte Branntwein nicht in Ihrem Hause genossen wird.

J. Das Gehalt des betr. Beamten ist nicht der Pfändung unterworfen, nur der Betrag unterliegt zum dritten Teile der Pfändung, welcher die Summe von 1500 M. übersteigt. § 749 C.-P.-O.

C. K. 62. Der Stiefvater ist zur Unterhaltung nicht gesetzlich verpflichtet; ob derselbe zu Abschlagszahlungen auf die Abfindungen angehalten werden kann, ergiebt die Schichtungsurkunde. Wenden Sie sich an das vormundschaftliche Gericht.

L. 10. Eine Privatklage kann bis zur Verkündigung des Urteils zweiter Instanz zurückgenommen werden.

O. R. Sie haben keinen Anspruch, weil kein schriftlicher Lehrvertrag vorliegt.

Meteorologische Beobachtungen.

Bielefeld, 17. April.

Niedrigster Stand des Thermometers während der Nacht + 3½° C.
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags . . + 11½ C.
Barometer (gestriger Stand 759) . . . . . 756 mm.

Ueber Südeuropa befindet sich ein umfangreiches Gebiet niederen Druckes; im Nordwesten hat der Luftdruck etwas zugenommen, im Südwesten abgenommen. Der Witterungscharakter ist heute nahezu derselbe wie gestern, eine Aenderung des Wetters auch nur insofern wahrscheinlich, daß vorübergehend die Bewölkung etwas abnehmen wird bei geringer Steigung der Temperatur.

Neueste Nachrichten.

Brüssel, Freitag, 16. April. (Telegramm.) In den Kohlengruben von Gilly, Dampremy, Lodelinfart und Mambourg sind neue Streiks ausgebrochen. Banden machen die Straßen unsicher. Der Streik der Steinbrecher im Ourthethale nimmt bedenkliche Dimensionen an.

Handwerker-Fortbildungsschule.

Zu der **heute Abend 7½ Uhr** in der alten Gewerbeschule stattfindenden **Prüfung** wird hiermit ergebenst eingeladen. (4294

Der Vorstand.

Ausstellungs-Lotterie Weimar 1886.
Drei Ziehungen: 6. Juli, 7. September und 7. Dezember d. J.
150,000 Gewinne im Werte von 750,000 Mk.
Hauptgew. i. W. v. **60,000 Mk., 40,000 Mk., 30,000 Mk., 20,000 Mk., 3 × 10000 M., 4 × 5000 M., 7 × 3000 M., 8 × 2000 M., 27 × 1000 M.** u. s. w., u. s. w., u. s. w.
Einsatz erster Klasse 1 Mark, Voll-Lose für alle drei Ziehungen gültig 5 Mk. Die Ausgabe unserer Lose hat begonnen, und stellen wir allerorts **Verkäufer** unter günstigen Bedingungen an. Bewerbungen um Verkaufsstellen sind zu richten an den 3769
Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Rollläden aus Stahl u. Holz Wilh. Tillmanns, Remscheid. Ehrendiplom Amsterdam. 1915

Weizen-Malz-Bier

der Brauerei **Gebr. Bornemann, Hannover**, Breitestr. Nr. 14, hergestellt aus bestem Gersten- und Weizen-Malz, ohne Surrogate.

Unser allgemein beliebtes Bier, welches den bayrischen Gesetzen entsprechend (also nur aus **Malz, Hopfen, Hefe und Wasser** hergestellt wird) ist zu ca. 18½% eingebraut. Dasselbe empfiehlt sich seines sehr großen **Malz-Extract**-Gehaltes von ca. 16½%, sowie seines vollen, süßen Geschmackes wegen namentlich für Damen, Kinder, Wöchnerinnen und Reconvalescenten. Gegen Blutarmut geradezu unschätzbar. Aerztlich vielfach empfohlen.

Auszug aus dem Resultat des Lebensmittel-Untersuchungsamts Hannover vom 10. Februar 1886: **Extract** 16,59%, **Eiweißstoffe** 0,802%, **Eingebraut** zu 1°,18%. Extractgehalt also das 3—4fache wie Lager- und Bayerische Biere.

Niederlage für Bielefeld und Umgegend bei Herrn **W. Vögeding**, Kronenstraße Nr. 1, außerdem zu haben bei den Herren: H. Brinkmann, H. Elbracht, E. Voß, H. Schooß, R. Werninger, C. Richter, H. Siekmann, Twellmeyer, Lindemann und Sudbrack.

Zur Beachtung: Unser Bier, welches wir zeitweis vom Lebensmittel-Untersuchungsamte analysieren lassen, bitten nicht mit minderwertigen, ähnlich benannten Bieren verwechseln zu wollen, sondern genau auf obige Adresse zu achten. 1917

Niederlagen in den meisten Städten Norddeutschlands.

Morgen am Wochenmarkt:
lebenden Hummer, lebend frischen Hecht u. Schellfisch, frischen Salm à Pfd. 1 M.
4316 **L. Jacke.**

Sonntags-Stollen, Burger Bretzeln, ff. Zwiebäcke, Berliner Pfannkuchen,
4335 **Th. Hüttemann.**



Nähmaschinen aller Art

empfehle zu billigen Preisen unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.
Heinr. Eckhardt, Niedernstr. 14,
Maschinenfabrik u. Büchsenmacherei. 3211

Stets frischen, feinsten, gebrannten holländischen
Kaffee
von Dickmann-Schnitzler, Nymwegen in Holland,
pro ½ Kilo Mark 1,20,
" ¼ " " 0,60,
bei 3193
H. Heidenreich,
Göbenstraße 54.
vis à vis Gärtner Genth.

Vereins-Nachrichten.

Sonnabend:

Altkathol. Chorverein 9 Uhr.
Krankenkasse B. Gewerke Bfstg. 9 U.
Verein Ravensberg. Versmlg.
Feldm. Pfeifenklub. Versmlg.
Rauchklub Ostfriesia 8½ Uhr.
Rauchkl. Gemütlichkeit 9 Uhr
A. B. V. Gadderb. Vereinsabend
Westfalia 8½ Uhr.
Verein **„Unter uns"** 8½ Uhr.
Brackwede-Brocker Turnverein 8½
Gauver. d. M. u. Lack. 8½ U. Versl
Tischler-Fachverein 8½ Uhr Vslg.
Brocker Männer-Chor Gen.-Vers

Ich empfing wieder sehr hübsche Neuheiten in

Tricotkleidchen, Tricottaillen

Regenmänteln, Jaquettes und Umhängen

und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.

Otto Rosenstirn.

4331)

Circus Corty-Althoff

Bielefeld.

Heute Freitag, den 16. April 1886, abends 8 Uhr: Extra-Vorstellung. Zweites Auftreten des neu engagierten renommierten Jockeyreiters der Gegenwart Herrn Götze. Auftreten der Gymnastiker Gebrüder Beasy an drei feststehenden Recken. Auftreten der Luftgymnastikerin Miß Bianca. Saladin, trakehner Rapphengst in der hohen Schule geritten von Frl. Alexandrine Althoff. Zum vorletzten Male: Eine Bauern-Hochzeit in Ungarn. — Morgen Samstag, den 17. April 1886, abends 8 Uhr: Benefiz für die Luftgymnastikerin Miß Bianca. — Sonntag, den 18. April 1886, zwei Vorstellungen, erste Vorstellung nachmittags 4½ Uhr, zweite Vorstellung abends 7 Uhr. — Alles Uebrige durch Zettel und Programme.

Hochachtungsvoll

Corty-Althoff,
Direktoren. [4317

A.-B.-V.

Brackwede.

[4308

Sonnabend, 17. April:

Vortrag

des Herrn Lehrer **Göcke**

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.



Monatsversammlung,

Montag, 19. d. M., abends 8½ Uhr im Saale des Herrn Rentsch.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder;
2. Schutz den Singvögeln;
3. Regelung des Einkaufs und Verkaufs von Hühnern, Tauben ꝛc.

4297

Der Vorstand.

Krankenkasse

der

Bäcker-Innung

zu Bielefeld.

Die 2. ordentliche

General-Versammlung.

findet am 4328

Dienstag den 20. d. Mts.,
nachmittags 5 Uhr

im Saale des Herrn W. Engelbrecht statt

Zu dieser Generalversammlung werden hiermit eingeladen sämtliche Beitrag zahlende Meister und alle Mitglieder, welche das 21. Lebensjahr vollendet haben.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Rechnungs-Abnahme.

Der Vorstand.

Ziehung 27. bis 29. April.

Ulmer Dombau

Geld-Lotterie.

3435 Bar-Gewinne von

M. 350,000,

als: **75,000, 30,000, 10,000** ꝛc.

Lose à 3½ M.

3 Lose: 10 M., 10 Lose: 33 M.

versendet das **Bankgeschäft**

E. Calmann, Hamburg.

4307 Neuerwall 92.

Süße holl.

Brat-Rückinge

feinster geräucherter Lachs

corned beef

täglich frisch im Anschnitt.

S. Löwenstein,

4334) Markt.

Frischen

Rheinsalm u. Zander

empfiehlt (4330

Th. Wolpers.

Aufträge für die Festtage auf

Wild, Geflügel und Fisch

erbitte mir recht bald.

D. O.

Rheinsalm
Seezunge
Bratbückinge
Poularden

4314 **Hermann Stromfeldt.**

Gekochte

Palmkrengel.

4292] **W. Hörmann.**



1 fettes 5jähr. Pferd geschlacht.

4327 **F. Hildebrandt,**

Roßschlachter.

Morgen erhalte von Düsseldorf eine große Partie 4317

Winterpflanzen,

Kohlrabi-, Salat- u. Blumenkohlpflanzen.

L. Jacke.

Saatkartoffeln!

20 Ctr. feine Johanni-, echte rote Heidelberger und auch schöne, weiße Speise-Kartoffeln.

Wieder erhalten!

weißen Lemgoer Sand, gutes Heu und Stroh und trockenen Anmache-Torf. 4310

Auf Ostern!

Frische Eier und Butter.

A. Bokermann,

Oberwallstraße 21.

Gute recht mehlige **Rosenkartoffeln** zum pflanzen, **Hecken- und Blumenstöcke, Bitzebohnen- und Baumstangen** empfiehlt in großer Auswahl sowie **Eis** zu jeder Zeit. 4134

Fechtel, Ulmenstraße.

Ein Posten **Einsätze, Kragen, Manchetten, Nacht-, Vor- und Faltenhemden, Schweizer Stickereien** bei (1376

J. Heilbronn,

Damm 9.

Die berühmten electromotorischen

Zahn-halsbänder

von Gebrüder Gehrig erleichtern und befördern das Zahnen den Kindern schmerzlos und schützen vor **Zahnkrämpfe** und **Unruhe.**

Preis pro Stück 1 Mark.

Niederlage für Bielefeld: (1924

Felix Battig.

Konkurs.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Simon** genannt **Adolf Heine** in Bielefeld ist heute nachmittag 5½ Uhr der Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter: Generalagent **Ferdinand Schmidt** in Bielefeld.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum

25. Juni 1886.

Frist zur Anmeldung der Forderungen bis zum

25. Juni 1886.

Erste Gläubiger-Versammlung

am 12. Mai 1886,

vormittags 10 Uhr,

am hiesigen Amtsgerichte, Zimmer Nr. 13.

Allgemeiner Prüfungstermin der angemeldeten Forderungen am [4332

12. Juli 1886,

vormittags 10 Uhr,

am hiesigen Amtsgerichte, Zimmer Nr. 13.

Bielefeld, 15. April 1886.

Agethen, Kanzlei-Rat,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts I.

Große Versteigerung!

Sonnabend, den 17. d. M., vormittags **10 Uhr** anfangend, sollen in der **Hermannshalle** hier:

30 Dtzd. Buxkin-Hosen,
12 „ Kammgarnpaletots
10 „ graue und braune Paletots,
12 „ schwarze Tuchröcke,
4 „ helle Buxkin-Röcke,
10 „ Jagd-Joppen,
10 „ Turntuch-Jaquets,
10 „ Drell-Hosen,
100 Meter Buxkin,
1 große Partie Regen- und Sonnenschirme, Hüte, Tischdecken, Tische, Stühle, Bilder, Kommoden und noch mehrere andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Bielefeld, den 16. April 1886.

Meichelt,

Gerichtsvollzieher. 4333

Sonnabend, 17. April, nachmittags 4 Uhr

werden im **Hause** des Wirts Herrn **Wortmann** an der Webereistraße (mit dessen Genehmigung)

1 Ctr. gute Mettwurst

meistbietend verkauft.

4293 **Otto Pott**

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung 19.—22. April 1886, Hauptgewinn 90 000 M. ꝛc. Orig.-Lose versendet 1 Stück M. 3,50, 10 St. 32 M. 50 Pf. inkl. frco. Zusendung von Los und Liste der **Hauptkollekteur A. J. Pottgießer, Köln.** Ulmer Lose 3,50. 3541

Marienburger und Ulmer

Lose a 3 Mk., 10 Stück 29 Mk., Geldgew. Mk. 90 000, 75 000 ꝛc. Ziehungen am 19. u. 27 April cr. Rückporto 10 Pfg., Liste 20 Pfg. beifügen.

J. A. Zimmermann,

4033 Andernach am Rhein.

Bei 4305

A. Helmich,

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

in **Bielefeld,**

sind zu haben:

Kohlmann, Kubiktabellen über runde Hölzer berechn. nach Metermaß. 6. Aufl. Taschenf. geb. 2,25 M.

— Dieselben ber. nach Fußmaß. 13. Aufl. Taschenf. geb. 0,90 M.

— Dieselben nach Fuß- und Metermaß in ein. Bande. Taschenf. geb. 3 M.

Kohlmann, Kubiktabellen über geschnitt. u. beschlag. Hölzer ber. nach Meterm. 4. Aufl. Taschenf. geb. 2,25 M.

— Dies. ber. nach Fußmaß. 8. Aufl. Taschenf. geb. 1,50 M.

— Dieselbe nach Fuß- und Metermaß in ein. Bande. Taschenf. geb. 3 M.

Kohlmann, Kubiktabellen über runde, geschnittene u. beschlag. Hölzer, ber. nach Meterm. 7 Aufl. Taschenf. geb. 3,75 M.

— Dies. ber. nach Fußmaß. 10 Aufl. Taschenf. geb. 2,40 M.

— Dieselb. nach Fuß- und Meterm. in einem Bande. Taschenf. geb. 6 M.

Sämtlich Special-Ausgaben für Preußen.

Verlag v. C. W. Offenhauer in Eilenburg.

Wie die seit einem langen Zeitraume bekannten **Kohlmann'schen Kubikbücher** nach Fußmaß empfehlen sich in gleich Weise die Bearbeitungen nach Metermaß, sowohl durch Correktheit der Berechnung, als besonders durch praktische Einrichtung für geschäftliche Benutzung.



4307

Berliner Möbel empfiehlt

G. HOHLOFF, Berlin, Fischerbr. 17.

Preis & Zeichnungen sende franco.

Das Blindwerden

der Möbel beseitigt am besten das beliebte **Möbel-Politr-Oel** von **Dr. Wiederhold, Cassel,** welches den Hausfrauen in Fläschchen a 30 Pf. angelegentlichst empfehle

F. W. Lütkemeyer,

4322 Welle.

Passend zu Konfirmations-geschenken.

Gold. Damen-Uhren	24—40	Mk.
Silb. „	15—18	„
Goldene Ringe	3—10	„
Halsketten	3—45	„
Korallenketten	10—40	„
Medaillons	3—15	„
Brochen	3—10	„
Silberne Herrenuhren	12—24	„

Für Güte und gutes Gehen wird garantiert.

L. Wiese, Goldstraße 6.

Verkäufe.

Mergel

für Gartenwege ist noch abzugeben.

4200 **Alb. Bruno.**

Das frühere Niemeyer'sche

Haus

Nr. 8 Burgstraße, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere bei

4126 **Otto Pott.**

Offene Stellen.

Suche einen

Lehrling.

H. Störing, Friseur,

Gütersloh. [4306

Gesucht.

50 tüchtige **Erdarbeiter** finden beim Eisenbahnbau Clarholz-Rheda-Wiedenbrück dauernde Beschäftigung 3949

Zu melden beim Bauaufseher **Schmidt** in Rheda.

F. Fiedler,

Unternehmer.

Gesucht

ein kräftiger Junge

Laufbursche

von 13—14 Jahren für einige Stunden des nachmittags.

Näheres in der Exped 4329

Töchter

bürgerlicher Eltern finden Stelle zur Erlernung des Haushalts gegen mäßige Zugabe. Auch ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau kann sofort Stelle erhalten. 4209

Auskunft erteilt **W. Schütz's** Bureau in Oeynhausen.

Ein tüchtiger **Gärtner-Gehülfe** findet sofort gegen hohen Lohn Beschäftigung beim Gärtner 4207 **Kröger** in Bünde.

Ein jüngerer 4309

Schmiedegeselle

findet dauernde Beschäftigung bei Schmiedemeister **Filies.**

Dalbke bei Brackwede.

Ein Bäckergeselle

gesucht 4312

Ritterstraße 85.

Auf gleich eine gesunde kräftige

Amme

gegen hohen Lohn nach Gelsenkirchen gesucht. 4336

Meldungen in der Exp. d. Bl.

Ein zuverlässiger

Hausdiener

gesucht. 4323

Gebr. Franckenstein.

Gesucht ein 4299

junges Mädchen

das im Kleidermachen geübt ist.

Gadderbaum 37.

Geübte Maschinen-Näherinnen

(Webler- und Wilson-Maschine) für **feine** Damenhemden finden bei **hohen** Accord-Löhnen **dauernde** Beschäftigung. 4324

Karl Arnds,

Düsseldorf, Kreuzstr. 52.

4321 **Knopfloch-Arbeiterinnen**

finden dauernde Beschäftigung bei

Baumhöfener & Heise.

Ein ordentlicher 4337

Knecht

zum Brodfahren auf sofort gesucht. Näheres in d. Exp.

Stellen-Gesuche.

Ein gewandter

Schreiber

sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Mai cr. Stellung. [4141

Gefällige Offerten unter **F C** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Mehrere tüchtige 2084

Kutscher

suchen sofort oder später Stellung.

Auskunft erteilt **W. Schütz's Bureau** in Oeynhausen.

Ein zuverlässiger, gewandter

Arbeiter

sucht leichte Beschäftigung 4296

Näheres in der Exped.

Vermietungen.

Die

Parterre-Etage

meines Hauses ist per 1. Oktober d. J. zu vermieten.

Louis Junkermann,

4300 Turnerstr. 11.

Zwei junge Leute erhalten

Kost und Logis

Wo, sagt die Expedition. 4326

Vermischte Anzeigen.

Mein von Herrn Fabrikant Max Rempel seit 6 Jahren bewohnte

Haus

Heeperstraße 11, steht zum 1. Okt. zu vermieten, ev. zu verkaufen.

Frau Louis Meyer Wtw.,

4139 Kreuzstr. 18.

Diejenigen, welche noch Forderungen an uns haben, werden höflichst ersucht, ihre Rechnungen schleunigst einzusenden. 4298

Bielefeld, 15. April 1886.

Die städtische Gasanstalt.

Verlegte meine Werkstatt nach der

Welle Nr. 27.

E. Schürmann,

4325 Tischlermeister.

Von heute ab übernehme ich Besorgungen zwischen Bielefeld und Enger. 2303

Bestellungen bitte im Vereinshause oder beim Wirt Dickenborst am Neumarkt zu machen.

H. H. Brinkmann,

Besenkamp Nr. 50 bei Enger.

Imit. Alabaster Reliefs,

hocheleg. Zimmerzierde in künstl. Ausführ. vers. 8 Stück für nur 3 M. p. N. **J. Schulz, Leipzig (Volkmarsdorf).** Wiederverk. f. d. leicht absetzb. Art. ges. 4301

Für 4205

Buenos-Ayres

(Süd-Amerika)

sucht man sehr leistungsfähige

Vertretungen

Näheres schriftlich oder mündlich. Off. **J. A. 5179** an **Rudolf Mosse,** Berlin.

Für einen Säugling eine

gesunde Mutter

gesucht. Frau **Asig,** Hebamme, 4313 Breitestr. 10.

Von der Bergstraße bis zur Brüderstraße ein schwarzer

Pelzkragen verloren.

4304 Brüderstraße 15.

Ein Portemonnaie mit Inhalt liegen geblieben.

Wo? sagt die Exp. 4320

Dem Herr Adolf Schwabedissen zu seinem heutigen 23jährigen Wiegenfeste ein donnerndes, knallendes, nie verhallendes

Lebehoch!

Gifft he den halben Anker nich, kriegt he sine Auguste nich. 4295

Son Tröpken Döftige.

Wohnungsgesuche.

Ein anstnd. jung. Mädchen sucht

Kost und Logis

Offerten bitte niederzulegen in der Exped. dies. Ztg. unter F. O. 4311

Familiennachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Gestern nachmittag entschlief sanft nach kurzem Leiden

Frau Dr. Johanna Schütz,

im 82. Lebensjahre, infolge eines Gehirnschlages.

Gadderbaum, den 16. April 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen.

4380

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag um 4 Uhr statt.

Es hat den Allmächtigen gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter u. Schwester

Auguste Kralemann

im Alter von 19 Jahren nach langem, schweren Leiden zu erlösen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Bleichstr. Ct. 4 Nr. 96, aus statt.

Wir bitten um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen. 4391

Gestern nachmittag 3 Uhr wurde uns unser liebes Töchterchen **Martha,** im zarten Alter von 1 Jahr 7½ Monat durch den Tod entrissen. 4338

Die Beerdigung findet **Sonntag** nachmittag 3½ Uhr statt.

Bielefeld, 15. April 1886.

H. Laspe und Frau.

Verantwortlich für den politischen Teil: **A. Kaeller,** für den übrigen redaktionellen Teil: **A. Hartwig,** beide in Bielefeld. **Druck und Verlag von J. D. Küster Nachfolger** in Bielefeld.
Für den Inseratenteil verantwortlich: **G. Rasch,** Bielefeld.